

Parkrand : Herrenhaus revisited : Wohnblock "Parkrand" in Amsterdam von MVRDV

Autor(en): **Bokern, Anneke**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Werk, Bauen + Wohnen**

Band (Jahr): **95 (2008)**

Heft 6: **Grösse und Massstab = Taille et échelle = Size and scale**

PDF erstellt am: **23.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-130820>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Parkrand: Herrenhaus revisited

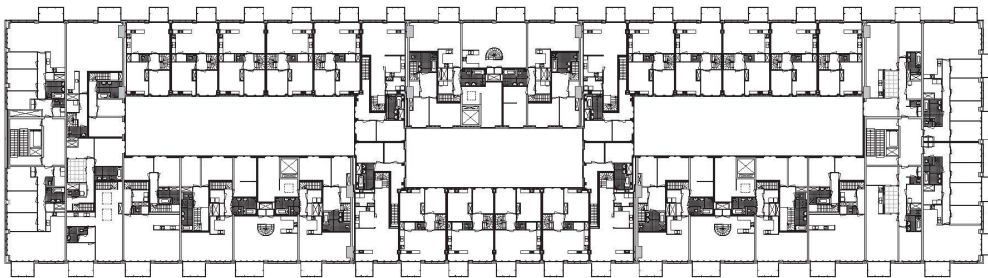
Auftraggeber: Het Oosten Kristal, Amsterdam
Architekten: MVRDV/Jacob van Rijs
Innenarchitektur (Entwurf Terrasse): Richard Hutten Studio, Rotterdam
Grafik: Thonik, Amsterdam
Generalunternehmer: Ballast Nedam Midden, Utrecht
Planungsbeginn: 1998
Bauzeit: 2005–2007

Wohnblock «Parkrand» in Amsterdam von MVRDV

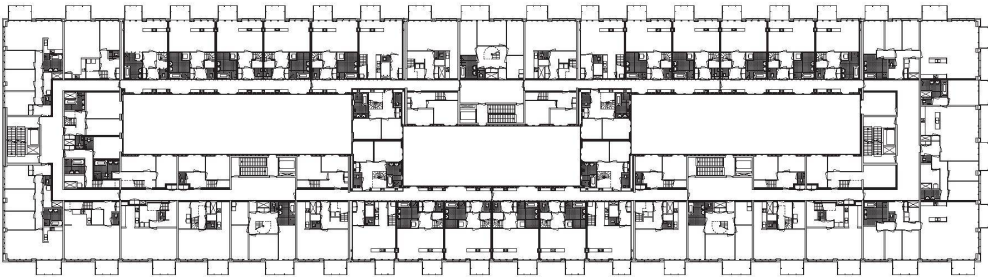
«Bigness» mag eines von Rem Koolhaas' Steckenpferden sein, aber seiner Heimat ist sie eher fremd. Die Niederlande sind ein Land des Kleinmassstäblichen: puppenstübig Altstädte, niedrige Reihenhaussiedlungen, handtuchgrosse Gärten. Zwar wurde in der Nachkriegszeit mit Grossbauten experimentiert, aber so recht geheuer sind sie den Niederländern nie gewesen. Manche Riesengebäude aus dieser Zeit fallen dementsprechend jetzt schon wieder der Abrissbirne zum Opfer, um durch «geselligere» Typologien ersetzt zu werden. So auch in den westlichen Gartenstädten Amsterdams, deren weitläufige Wohnanlagen mit Zeilenbauten, Hochhäusern und viel Abstandsgrün inzwischen als sozial problematisch gelten. Seit einigen Jahren versucht man, mit punktuellen Eingriffen die Weite zu verdichten und Variation ins Wohnungsangebot zu bringen, um finanzkräftigere Bewohner anzuziehen. Wie als Bestätigung des Hangs zur Smallness ist eines der bislang erfolgreichsten Neubauprojekte ein kleinteiliger, pseudo-dörflicher Reihenhauskomplex von Krier & Kohl.

Insofern wirkt es überraschend, dass MVRDV nun in derselben Gegend mit dem Wohnblock «Parkrand» ein Gebäude realisieren konnten, das eher dem Sublimen als dem Pittoresken verpflichtet scheint und sogar den Massstab der grössten Nachkriegsbauten sprengt. 135 Meter lang und 34 Meter hoch thront der schwarze Megablock mit 223 Mietwohnungen zwischen einem Viertel mit viergeschossigen Wohnzeilen und einem Park. Um die Sichtbezüge zwischen ihnen zu erhalten, haben MVRDV den Block als Komplex aus fünf Türmen gestaltet, die sich aus einem zweigeschossigen Sockel erheben und in den obersten zwei Geschossen über Wolkenbügel miteinander verbunden sind. Zwischen den Türmen befindet sich auf dem Sockel eine Terrasse für die Bewohner. Sie wurde vom

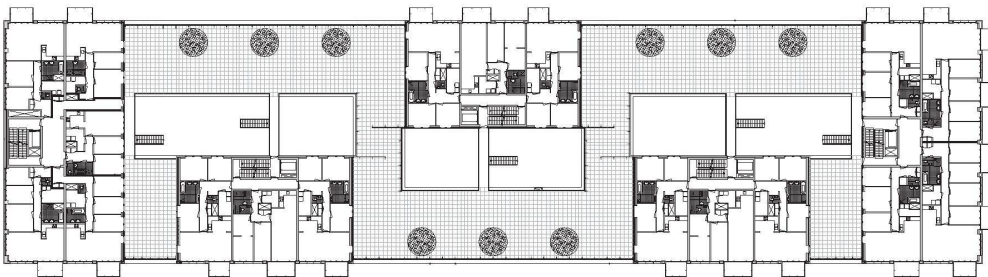
Bilder: Luuk Kramer



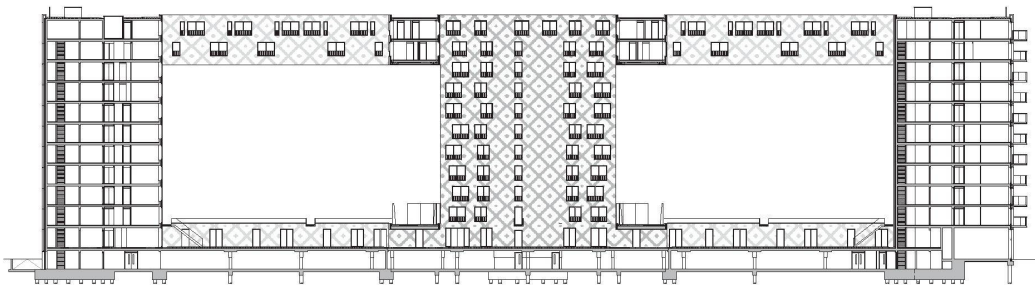
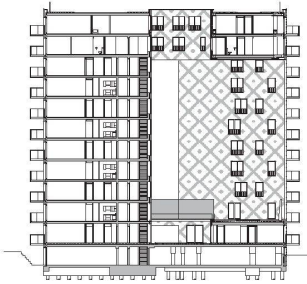
10. Obergeschoss



9. Obergeschoss



1. Obergeschoss



Designer Richard Hutten mit überdimensionierten Blumentöpfen und Kronleuchtern sowie unterlebensgrossen Elefantenskulpturen und Rutschen als kollektiver Aussenwohnraum möbliert. In die weissen Backstein-Innenfassaden der Türme ist ein Rautenmuster aus glasierten Steinen eingelegt, das die riesigen Wände im Kontext des Freiluftzimmers beinahe wie tapeziert wirken lässt. Erst bei näherem Hinsehen stellt sich heraus, dass die Backsteine gar nicht vollständig, sondern nur mit einem Tropfenmuster glasiert sind.

Insofern ist Parkrand nicht schlicht übergross, sondern hat einen Zoom-Effekt zu bieten, der sozusagen als Umkehrung von Koolhaas' Buchtitel von XL zu L und M bis hin zu S und wieder zurück führt. Das Spiel mit den Massstäben geht jedoch noch weiter, denn MVRDV zufolge ist der Block mit seinem mittig platzierten Eingangsportal eigentlich als überdimensionales Herrenhaus im Park zu verstehen. In diesem Sinne erscheinen die Türme beinahe als Teil einer klassischen Säulenordnung aus Postament, Säulen und Gebälk, die jedoch durch die gleichförmige Aussenhaut des Gebäudes wieder abstrahiert und in die Gegenwart transportiert wird.

Die grossen Dimensionen des Parkrand-Blocks werden also einerseits durch das anheimelnde Wohnzimmerhafte des kollektiven Aussenraums ironisch gebrochen, andererseits aber durch die Wolkenbügel und die Säulen-Analogie noch unterstrichen. Dahinter steht die Hoffnung des Bauherrn und der Gemeinde, dass der (stark subventionierte) Megablock zum weithin sichtbaren Wahrzeichen für die Stadterneuerung in dieser Gegend werde. Man erhofft sich einen Bilbao-Effekt – und da kann eine gewisse Überlebensgrösse bekanntlich nicht schaden.

Anneke Bokern

